



# **Pfarrbrief Liebfrauen**

Advent und Weihnachten 2012

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit jeher üben Sterne eine einzigartige Faszination auf uns Menschen aus. In früheren Kulturen glaubte man, Sterne beeinflussen unser Schicksal. Zur Orientierung auf Reisen über Land oder übers Meer hatte der Stand der Sterne wegweisende Bedeutung. Sterne scheinen uns oft ganz nah, sind aber doch unerreichbar. Sterne sind Sinnbild unserer Sehnsüchte nach Licht und Helligkeit. Dies spiegelt auch der Begriff Sternstunde wieder.

Jeder von uns kennt sie: STERNSTUNDEN.

Ein schicksalhafter Zeitraum oder ein kurzer Moment, dessen Auswirkung das eigene Leben auf entscheidende Weise positiv verändert oder beeinflusst. Sternstunden lassen unser Leben strahlender erscheinen und beleben uns mit dieser Kraft. Eine solche Sternstunde kann die Geburt eines Kindes sein, aber auch ein kleiner Moment der Begegnung, ein Blick, ein nettes Wort oder ein Gespräch.



In diesem Pfarrbrief lassen verschiedene Menschen aus unserer Pfarrei Sie, liebe Leserin, lieber Leser, an ihren persönlichen STERNSTUNDEN teilhaben.

Stefan Zweig charakterisiert in seinem bekannten Buch „Sternstunden der Menschheit“ von 1927 Sternstunden wie folgt: „Solche dramatisch geballten, solche schicksalsträchtigen Stunden, in denen eine zeitüberdauernde Entscheidung auf ein einziges Datum, eine einzige Stunde und oft nur eine Minute zusammengedrängt ist, sind selten im Leben eines Einzelnen und selten im Laufe der Geschichte. [...] Ich habe sie so genannt, weil sie leuchtend und unwandelbar wie Sterne die Nacht der Vergänglichkeit überglänzen.“



Auch die Bibel kennt STERNSTUNDEN - Momente, in denen Gott unvorhergesehen mitten in das Leben der Menschen eintritt.

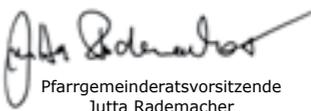
Eine solche Sternstunde der Bibel ist die Geburtsstunde Jesu. Der Stern über der Krippe verweist auf die Göttlichkeit des Kindes in der Krippe. Die Menschen im Stall, die Hirten und die Weisen erkennen das Jesuskind als einen Menschen, durch den das Licht Gottes hindurchscheint. Gottes Liebe kommt in Gestalt des Jesuskindes zu uns Menschen. Die Geburt dieses Kindes, der Mensch, zu dem dieses Kind herangewachsen ist, und vor allem die Botschaft, die dieses Kind noch heute an uns verschenkt, zeugen von Gottes großer Liebe zu uns.

Diese einzigartige Sternstunde damals in Bethlehem heißt für alle Zeiten Frieden und Hoffnung, Freude und Zuversicht.

Liebe Leser,

die Sternstunden unseres Lebens sind Freudenstunden, die uns ganz nah zum Kind in der Krippe führen. Genießen Sie in den kommenden Wochen die Sternstunden Ihres Lebens!

Wir wünschen Ihnen eine freudreiche Advents- und Weihnachtszeit.

  
Pfarrgemeinderatsvorsitzende  
Jutta Rademacher

  
Pfarrer  
Rafael van Straelen

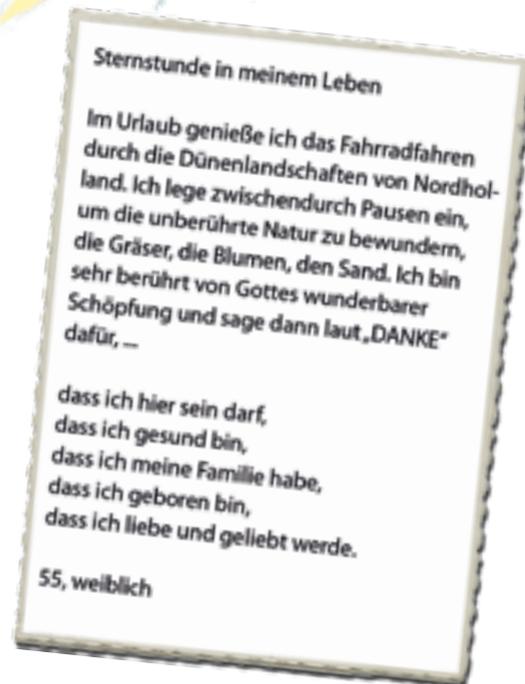
Gestaltung Titelseite: Gaby Borgers

Meine persönliche „Sternstunde“ war richtigerweise ein „Sternviertelstündchen“.

Mein Mann saß auf dem Sofa und spielte auf der Gitarre seine geliebten „Beatles-Songs“. Unser 11 Monate alter Enkel Julius hörte die Töne, kroch zu meinem Mann und zog sich an ihm hoch. Seine rechte kleine Hand legte er auf das Knie seines Opas und schaute bewundernd zu ihm hoch. Staunend, mit allen Sinnen, die Melodien aufnehmend, bewegte er sich plötzlich, ohne, dass wir ihn jemals dazu animiert hatten, im Rhythmus des Gitarrenspiels. Diese rührende Szenerie hielt wohl für 15 Minuten an und wird uns als ganz besonderes „Sternviertelstündchen“ in Erinnerung bleiben.

„The Beatles“ und ihre Musik hinterließen bei unserem Enkel einen so großen Eindruck, dass jedes Mal, wenn er die Gitarre nur sieht, er mit seinem „Baby-Tanz“ beginnt. Sehr zu unserer Freude trifft der Ausspruch „Oldies but Goldies“ offensichtlich immer noch zu, sogar bei der „jüngsten Jugend“.

weiblich, 64 Jahre



mahlgemeinschaft

unter Gottes dach

irgendwo

einige menschen von überallher  
zum gottesdienst versammelt

einkehr  
stille  
gesang

bibel kreist  
worte Gottes aus jedem mund  
messbuch kreist  
worte des wandelns aus jedem mund

mahlgemeinschaft in Brot und Wein

inneres beteiligtsein

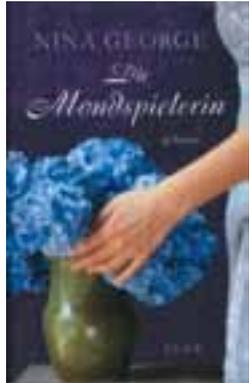
spürbar Gottes nähe

ruhe  
glücksgefühl  
lächeln

irgendwo unter Gottes dach

## Sternstunden in Worte gefasst

Frau Wiedemann und Frau Biermann vom Bücherei-Team St. Martin in Stenern haben sich auf die Suche nach Sternstunden in ihren ausleihenden Büchern gemacht und sind auf interessante Beispiele gestoßen. Leihen sie doch eines der vorgestellten Bücher in der Bücherei aus, oder verschenken eines zu Weihnachten.



### Die Mondspielerin von Nina George

Schluß mit mir! Das ist Mariannes sehnlichster Wunsch, als sie sich in Paris in die Seine stürzt. Doch das Schicksal will es anders - sie wird gerettet. Die 60-jährige Deutsche, die kein Französisch spricht, flüchtet vor ihrem lieblosen Mann bis in die Bretagne. Dort begegnet sie dem Maler Yann und es gelingt ihr, mit neu erwachendem Mut und überraschender Zähigkeit ein neues Leben zu wagen. Sie wird zum „Engel“ der Einheimischen. Fast ein Märchen. Es ist ein liebevolles, warmherziges und lebenskluges

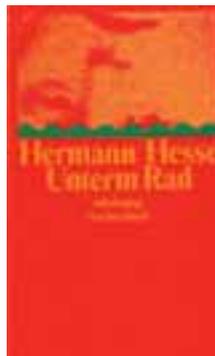
Buch, das man nicht mehr aus der Hand legen mag.

ISBN-13: 978-3426663363

### „Unterm Rad“ von Hermann Hesse

Dieses Buch gehört zu den wichtigsten Frühwerken Hermann Hesses. Sein Schulroman „Unterm Rad“ beschreibt das Schicksal eines begabten Kindes, das am Erwartungsdruck seines Vaters und der Umwelt zerbricht. Sehr beeindruckend geschrieben.

ISBN-13: 978-3518365526



### „Das grüne Seidentuch“ von Marcella Maier



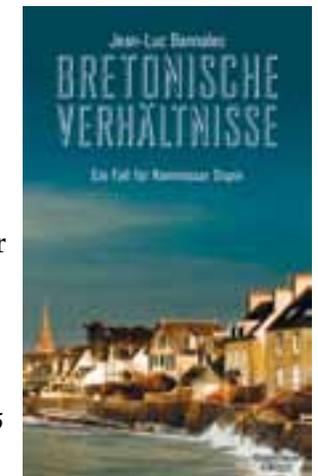
Das ist eine Familiengeschichte aus dem Engadin und geht über vier Generationen. Eine spannend geschriebene Familiensaga vor dem Hintergrund der Entwicklung zweier abgelegener Bergtäler, dem Engadin und Bergell. Tapfer und klaglos tragen alle vier Frauen ihr Los und verkörpern mit ihrem Mut, ihrem Einsatz und ihrer Beharrlichkeit das fast typische Schicksal der Frauen in der Zeit der vergangenen zweihundert Jahre.

ISBN-13: 978-3907067215

### „Bretonische Verhältnisse“ von Jean-Luc Bannalec

Ein unwiderstehlicher Krimi aus der hochsommerlichen Bretagne, durchzogen von hintergründigem Humor und dabei atmosphärisch so eindrücklich, dass man als Leser sofort selbst durch die engen Gassen des bretonischen Dorfes flanieren will, die Atlantikluft riechen und über die bretonischen Eigenarten schmunzeln möchte.

ISBN-13: 978-3462044065



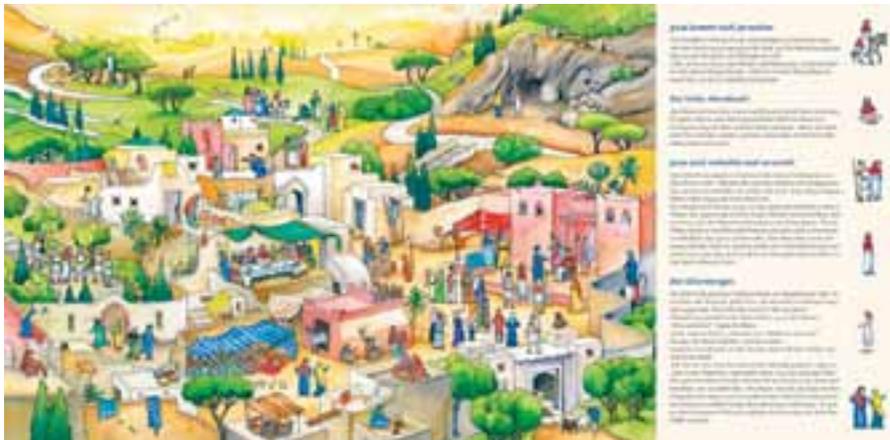
## Mein großes Bibel-Wimmelbuch

Mit lebhaften, großformatigen Wimmelbildern und leicht verständlichen Texten erzählt es die schönsten und bekanntesten Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament: vom Anfang der Welt, Die Geschichte von Josef, die Geschichte von Mose, von David, Daniel und Jona, die Geschichte von Jesu, das Osterwunder. Ein erster spielerischer Einstieg in die bunte Welt der Bibel, der schon die Kleinsten begeistern wird!

Dieses Bibelwimmelbuch ist hochwertig und toll gezeichnet. Zu jeder Doppelseite kann man noch eine halbe Seite ausklappen, auf der die dargestellten Geschichten erläutert werden. Einzelne Figuren von der Wimmelseite stehen neben den Erläuterungen. Diese Personen (z.B. Adam und Eva) kann man dann im Bild suchen und man sieht, was noch zu der Geschichte gehört.

Das Buch ist sehr zu empfehlen und für Kleinkinder sehr interessant.

ISBN-13: 978-3815721759



## An der Arche um Acht

Pinguine streiten gerne. Auch über die Frage nach Gott. Sieht Gott wirklich alles? Gibt er uns Regeln vor? Oder gibt es ihn vielleicht doch gar nicht? Noch während die drei Pinguine sich darüber streiten, beginnt es zu regnen: die Sintflut. Zwei Tickets für die Arche Noah sind noch zu kriegen. Aber was ist mit dem dritten Pinguin? Kurz entschlossen schmuggeln die zwei Pinguine den dritten auf die Arche. Eine turbulente Reise nimmt ihren Lauf... Auf wunderbar komische und gleichzeitig gehaltvolle Weise stellt das Buch viele wichtige Fragen nach Gott und nach dem Leben, ohne dabei auch nur eine einzige Antwort vorschnell vorzugeben. Das Buch ist unserer Meinung nach sehr gut geschrieben und sehr zu empfehlen.



ISBN-13: 978-3794161096

## Lichtbringende Sternstunden!

Eine ganz besonders intensive Sternstunde(n) hatte meine Familie und ich im letzten Jahr in der Adventszeit, nachdem wir durch einen heftigen Schicksalsschlag gut 98% unserer gesamten Habe verloren haben.

Aber trotz Verzweiflung und vieler, vieler Tränen, die auch jetzt hin und wieder noch fließen, können wir uns sehr glücklich schätzen, dass wir eine fast unvorstellbare Hilfsbereitschaft erfahren durften. Niemals werde ich die vielen Aktionen, Geschenke, Spenden und das „in den Arm genommen werden“ beschreiben können – wie gut dies tat und auch immer wieder tut. Es ist einfach überwältigend. Unsere Familie, Verwandte, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, Bekannte ... sind auch weiterhin für uns da und fangen uns immer wieder auf! Durch all die lieben Menschen erfahren wir seit einem Jahr immer wieder viele gute, lichtbringende Sternstunden!

*weiblich, 44*

– DANKE –

## Radwallfahrt nach Kevelaer - eine Sternstunde in der Gemeindepastoral -

Es ist Freitagabend; genau genommen der Vorabend der Radwallfahrt nach Kevelaer.

Spontan hatte ich zugesagt, die Herren auf ihrer Pilgertour per Rad zur Trösterin der Betrübten zu begleiten. Ich, ein Neuling; nicht was eine Wallfahrt nach Kevelaer betrifft; damit bin ich,

aus Geldern stammend, von Kind an aufgewachsen.

Ein Blick in die Liebfrauenkirche ließ mich ahnen: Hier ist alles

straff durchorganisiert: Das Kreuz und die Madonna standen schon geschmückt bereit. Ebenso war neben der Orgel ein Gestell aufgebaut, in dem sich Standarten befanden, deren Sinn mir aber noch verborgen blieb.

Beim Einzug dann ein erstes Erstaunen: die Standarten wurden von u. a. einigen jüngeren Herren, jungen Männern und Jugendlichen getragen. Also nicht nur eine Alt-Herren-Ver-

anstaltung. Mal sehen, mit wem ich unterwegs sein werde.

Der Gesang von fast ausschließlich männlichen Christen erfüllte den Kirchenraum. Selten, so etwas zu erleben. Meine Neugier auf die beiden Wallfahrtstage war gestiegen.

Am Samstagmorgen füllte sich der Liebfrauenplatz schon früh. Ein Durcheinander von froher Begrüßung, Wiedersehensfreude unter langjährigen Wallfahrern, Absprachen und Hinweisen des

Vorstandes, Verkauf von Wallfahrts-Ansteckern und weißen Mützen, Abladen von Fahrrädern und Verabschiedung der Familie bot sich mir. Mitten drin die Abfallbetriebe, die die Glascontainer leeren. Ich sehe Jugendliche, junge Männer, Väter und Söhne, Großväter und Enkel; Männer quer durch alle Generationen – wie schön. Dann das Morgengebet und der Pilgersegen.



Der Tross setzt sich in Marsch; zunächst zu Fuß, das Rad schiebend bis zur Alten Molkerei. Vorweg geht ein Pilger, an dessen Rad das hölzerne Wallfahrtskreuz angebracht ist. Neben ihm zwei junge Männer, die mit den schmucken Standarten nicht nur das Kreuz begleiten, sondern zugleich Flagge zeigen. Am Straßenrand stehen einige Bocholter: Die einen schauen irritiert nach, woher denn der komische Gesang kommt; andere winken ihren Ehemännern, Vätern und Opas ein letztes Mal zu. Ich sehe einen älteren Herrn an der Hauswand angelehnt. Er stützt sich auf einen Stock ab. Tränen kullern ihm über die Wangen. Die Haltung dieses Mannes rührt mich ehrfürchtig an. Ich denke: Vermutlich ist er ein langjähriger Radpilger; dieses Jahr kann er aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mit; Wehmut signalisiert mir sein Angesicht. Ich beschließe: Diesen Mann nehme ich in Gedanken mit nach Kevelaer. Wenn er nicht hinradeln kann, dann werde ich für ihn halt den Weg fahren. Am Gnadenbild für ihn beten und eine Kerze entzünden.

Unterwegs bin ich mal bei der einen, dann in der anderen Gruppe dabei. Jede Gruppe hat ihre Standarte und ihre Vorbeter. Gebetet wird nämlich während der Radfahrt. Einige Männer kenne ich, weil sie aus der Pfarrei Liebfrauen sind, oder aus einem anderen Kontext. Die meisten sind mir fremd. Leicht kommt man miteinander ins Gespräch. Ein Mann ist zusammen mit seinem Vater von weit her angereist. Ein anderer erzählt, dass er schon viele Male mit seinen Söhnen dabei ist. Ich ahne mehr und mehr, dass diese Radwallfahrt für viele ein fester Termin in ihrem persönlichen Jahr ist. Für viele gehört die Radwallfahrt zu ihrem Christsein dazu; nach dem Motto: Wenn nicht, dann fehlt was! Und das ist nicht unwichtig.



**M**ittagspause ist in Marienbaum. Nach dem Gebet in der Kirche lagern die einen sich draußen auf freie Plätze und Bänke, essen ihre mitgebrachten Stullen, die anderen sitzen in der Gaststätte und stärken sich mit einer Suppe. Auch hier spüre ich: Hier begegnen sich längst Vertraute.

In Kevelaer ein kurzer Stopp, um für den Einzug alles vorzubereiten; schließlich werden Kreuz und Madonna wieder mitgetragen. Beim Einzug über die Hauptstraße singen wir die klassischen Marienlieder rauf und runter. Dem Betrachter bietet sich ein Lindwurm von weißen Kappen. Viele sitzen draußen vor den Cafes, trinken ihren Kaffee, stochern in ihrem Kuchen herum oder essen genüsslich ein Eis. Was die jetzt wohl denken? Was wohl in deren Köpfen vorgeht? Wir ziehen an zwei Männern in meinem Alter in Motorradkluft vorbei. Beim Blick auf die geschmückte Madonna, die wir mittragen, bekreuzigen sich die beiden. Das rührt mich an und ich empfinde großen Respekt vor ihrer Haltung.

Vor dem Gnadenbild können wir ungehindert einen Moment verweilen. Dieses Jahr hindern keine Dackel die Radwallfahrer daran. Ein kurzes Gebet. Dann können alle erst einmal ihr Quartier aufsuchen. In der Pause verweile ich auf dem Kapellenplatz und nehme die Stimmung auf. Immer wieder kommen neue Pilgergruppen an. – An diesem Samstag und



Sonntag sind die meisten gemeldet. Die Radpilger sind an ihren weißen Kappen zu erkennen. So sehe ich, wie Väter ihre Söhne mit einem Eis belohnen. – Ein schönes Bild.



**P**ilgerandacht, Abendessen, Lichterprozession. Wir singen und beten viel. Am Ende der Pilgerandacht werden die Jubilare geehrt. Einige der Herren sind 25 Mal dabei; andere fünfzig oder gar sechzig Mal. Fünfzig oder sechzig Mal, das ist weit mehr als ich auf Lebensjahre zurückblicken kann. Was für ein beeindruckendes Zeugnis von Treue im Glauben an Christus, von Treue



zur eigenen Weise des Christ Seins, des Gott-Vertrauens. Und wieder überkommt mich großer Respekt und eine tiefe Ehrfurcht vor dem, wie sich Glaube zeigt.

Nach der Lichterprozession sitze ich noch mit einigen Herren im Keller des Priesterhauses bei einem Bier zusammen. Hören, Erzählen, Dabei Sein, Anteil nehmen...

Der Sonntag beginnt früh. Um sieben Uhr feiern wir die Hl. Messe in der Basilika. Wie schon bei der Andacht am Tag zuvor sind nun ei-

nige Radpilger-Jungen als Messdiener dabei. Sie bringen sich von selbst ein. Erzählen mit großer Begeisterung. Schön, so etwas zu erleben.

Nach der Messfeier, Frühstück und dann geht es auch schon los in Prozession zum Kreuzweg. Warum eine Extrarunde um das Gnadenbild gemacht wird, wo wir doch schon genug Rad fahren und gehen, bleibt mir verborgen.

Vermutlich geht es nicht ohne der Gottesmutter einen Gruß zukommen zu lassen. Auf dem Kreuzweg wird eine Predigt erwartet; eine Predigt, die Klarheit redet, die aufbaut und den Menschen von heute mit seinem Leben und Glauben ernst nimmt...

**N**ach der Schlussandacht, in der alle religiösen Gegenstände gesegnet werden, treffen sich alle für den Rückweg. Am Sammelpunkt stehen einige mit einem kühlen Bier in der Hand. Das Angebot eines Bieres nehme ich gerne an. Das gehört zu einer

Wallfahrt dazu. Bei dem strahlenden Sonnenschein schmeckt es noch besser. Da zeigt sich doch: Leben, Lebenslust und Freude, Glaube und Christsein gehören ganz eng zusammen. Der letzte Schluck ist noch nicht getrunken, da heißt es Abmarsch. Wir stimmen wieder in die alten Marienlieder ein, nehmen Abschied am Gnadenbild und ziehen aus Kevelaer aus.

die letzten Reserven an Kraft. Er möchte aber durchhalten. Sein Vater legt seine rechte Hand seinem Sohn in den Rücken und schiebt ihn so an. Der Vater gibt dem Sohn Rückhalt und Antrieb. Was für ein Geschehen! Ich bin ganz beeindruckt und hänge den Gedanken nach: Erstens: Wie schön, was für ein Reichtum, das der Junge das erlebt. Ob ihm das kostbare Geschenk bewusst ist? Zweitens: Vater und Sohn. Das ist



Auf der Rückfahrt erlebe ich beim Rosenkranzgebet ein Geschehen, das mir einrücklich in Erinnerung bleibt. Ich fahre in der ersten Gruppe mit. Vor mir ein Vater mit seinem Sohn. Der Junge verbraucht gerade

mir ein Bild für Gott und uns Menschen. So ist Gott!

Nach einer kurzen Rast in Haltern erreichen wir gegen 20.00 Uhr die Alte Molkerei in Bocholt. Dort werden wir



schon von den Fußpilgern erwartet. Welch schönes Zeichen der Verbundenheit: Die Radpilger empfangen die Fußpilger und umgekehrt. Ein Zeichen von Wertschätzung, Respekt und Solidarität. Ob per Pedes oder Vehikel, hier kommen Gleichgesinnte zusammen.

Es dämmt. Der Tag neigt sich dem Ende zu. Wir ziehen in Bocholt ein, immer mehr Menschen stehen am Straßenrand. Wir ziehen die Räder schiebend um den Liebfrauenplatz. Was dort passiert gleicht einem großen Hallo. Kinder erwarten ihre Väter, Frauen nehmen ihre Männer in den Arm, Väter drücken ihre Kinder an sich. Dann folgen Dankesworte, Abendgebet und Segen. Zum Schluss stimmen alle ein „Großer Gott, wir loben dich!“ Ein bewegender Moment, emotional und geistlich sehr dicht. Ich sehe in die Gesichter „meiner Radpilger“, ob jung oder alt, sie sind gerührt. Froh und dankbar, es geschafft zu haben. Auch der Vorsitzende, der neben mir steht, muss sich einige Tränen verdrücken. Vermutlich ist er mehr als froh, dass alles glatt gelaufen ist, alles geklappt hat, es keine Zwischenfälle gab. Erleichterung bricht sich

spürbar bei ihm bahn. Ein kurzes „Tschüss“ oder „Auf Wiedersehen“, schnell gehen die Leute auseinander. Kurze Zeit später ist der Platz leer.

Mein Fahrrad schiebe mich zum Pfarrhaus und sinne nach: Was in diesen Jungen, Jugendlichen und Männern wohl in diesen zwei Tagen geschehen ist. Das weiß wohl nur Gott allein. Ich bin dankbar, dass der Kreis der Radpilger mich, Neuen, so freundlich aufgenommen hat. Was ich erlebt habe, lässt mich diesen Tag dankbar beschließen: Die Männer der Radwallfahrt haben mich spüren lassen, wozu ich Priester bin. – Viele kleine beglückende Momente – und das Ganze eine Sternstunde!

*Rafael van Straelen*

## Sternstunde im Heiligen Land

Eine Sternstunde für mich ergab sich im Jahr 2008. Zu dieser Zeit wurde, durch eine mir bekannte Ordensschwester, eine Wallfahrt nach Israel angeboten. Seit Jahren hatte ich den Wunsch die Heiligen Stätten zu besuchen. Meine Frau und meine Kinder ermutigten mich, an dieser Reise teilzunehmen. Im Mai 2008 flogen wir von Düsseldorf aus nach Tel Aviv und fuhren von dort aus weiter nach Nazareth. Beeindruckend waren für mich der Besuch der Verkündigungsbasilika, der Josephkirche und des Marienbrunnens. Im Kloster der „Dames de Nazareth“ besuchten wir die Grabungsstätten. Hier waren Gebäudereste aus der Zeit Jesu freigelegt. Es hat mich tief berührt an diesem Ort zu stehen, an dem unser Herr gelebt und gewirkt hat. Später fuhren wir nach Karphanaum am See Genezareth. In der Kirche über dem Haus des Petrus eine Heilige Messe zu feiern, am See das Evangelium zu lesen oder die Reste der Synagoge zu besichtigen, waren ebenfalls tiefgehende Erfahrungen.

Ein weiteres Ziel dieser Reise war Bethlehem mit der Geburtsgrötte. Hier berührten sich Himmel und Erde bei der Geburt Jesu. Mit Bischöfen aus Italien, die zeitgleich Bethlehem besuchten, in der Grotte Weihnachtslieder zu singen oder über das Ereignis der Menschwerdung unseres Gottes nachzudenken, waren prägende Erlebnisse. Jerusalem, die Stadt unseres Gottes. Im Abendmahlssaal, später der Ort an dem die Jünger um die Ausgießung des Heiligen Geistes beteten. Selbst um den heiligen Geist zu bitten, stellte für mich einen weiteren Höhepunkt der Reise dar. Ebenso wie in einer Höhle am Ölberg nachts zu beten und auf Jerusalem zu schauen, die Grabeskirche zu besuchen mit der Hinrichtungsstätte Jesu, der Grabstätte und dem Ort der Auferstehung.

Die Reise zu den heiligen Stätten hat meinen Glauben gemehrt, meine Kenntnisse über die Zeit Jesu und die Evangelien vertieft und mein Vertrauen auf Jesus Christus gestärkt.

*männlich, 53*

## Viel erwarten

Von einem Gott, der die Menschen liebt

Am Nikolausabend war ich mit meiner Frau bei Freunden. Deren Kinder hatten bereits erwartungsvoll ihre Stiefel aufgestellt. Der Sohnmann des Hauses traute dem Nikolaus offensichtlich mehr zu als seine beiden Schwestern, denn er hatte gleich den halben Schuhschrank vor seinem Zimmer ausgeleert.

Ganz schön dreist, schoss mir als erster Gedanke durch den Kopf. Doch dann dachte ich: Gar nicht so dumm! Manchmal ist es wirklich angemessen, viel, sehr viel zu erwarten. Mehr auf jeden Fall als der Augenblick, die Lebenserfahrung, der Verstand und wer und was auch immer uns zugestehen

wollen.

Das gilt besonders im Advent, in dem wir uns auf die Geburt Jesu vorbereiten. Von einem Gott, der Mensch wird, weil er die Menschen liebt und ihnen nahe sein, ja, sie retten will, kann man wohl gar nicht genug erwarten.

Ob Gott dann tatsächlich alle unsere Erwartungen erfüllt oder, um im Bild zu bleiben, alle unsere Stiefel mit Süßem füllt, so wie wir das gerne hätten, sei dahingestellt. Aber auch dabei dürfen wir ihm vertrauen. Schließlich will er nicht, dass wir „Bauchschmerzen“ bekommen.

## Der Auferstandene!

### Neuer Bildstock auf dem Friedhof in Barlo

Am 1. November 2012 wurde der neue Bildstock auf dem Friedhof in Barlo gesegnet. In dem Bildstock aus Naturstein ist eine Figur des auferstandenen Christus zu sehen. In den Naturstein eingemeißelt und in tiefrot ausgemalten Buchstaben ist zu lesen: „Christus, der Herr, ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!“ (Lukasevangelium 24,34)

Die Idee zu diesem Bildstock kam von einem Gemeindemitglied, das diesen Bildstock auch gespendet hat. Der Standort des Bildstockes wurde nicht willkürlich überlegt, sondern dokumentiert eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. Um diese nachvollziehen zu können, ist es hilfreich, den Friedhof durch den Haupteingang an der Barloer Ringstraße zu betreten. Der mit Bäumen bepflanzte

Hauptweg führt auf die Mitte des Friedhofes zu, wo ein Kreuz steht, das den gekreuzigten und gestorbenen Herrn zeigt. Auf dem Sockel des Kreuzes ist zu lesen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch gestorben ist.“ (Johannesevangelium 11, 25)

Diese Kreuzdarstellung erhebt sich über die Grabanlage für die Pfarrer von Barlo und wird von zwei Bäumen flankiert. Bis zu seiner Erweiterung endete früher der Friedhof hier. Seit der Erweiterung bildet dieses Kreuz die Mitte des Friedhofes. Nun sagt der Glaube an Christus, dass sein Leben nicht im Tod am Kreuz endete. Vielmehr hat Gott ihn auferweckt. Christen schauen nicht nur auf der Kreuz als Zeichen des Todes, sondern schauen auf das Kreuz im Glauben an die Auferstehung. Der Hauptweg setzt sich hinter der Grabanlage für



die Pfarrer von Barlo fort. Wer auf diesem zweiten Teil des Hauptweges schreitet, geht auf den Bildstock zu, das den auferstandenen Christus zeigt, und liest „Christus, der Herr, ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!“ Tod und Auferstehung Jesu Christi gehören zusammen. Leben und Tod des Menschen sind von Gottes Liebe und Leben umfassen. So zeigt die Grundgestalt der Friedhofsanlage woran Christen glauben, worauf sie hoffen.

Die Segnung des neuen Bildstockes am Fest Allerheiligen hätte terminlich kaum passender sein können. Allerheiligen feiern die katholischen Christen, dass nicht nur Jesus Christus, sondern alle, die an ihn, Christus, glauben, auferweckt werden und ihr Leben bei Gott zum Ziel und zur Fülle kommt. Allerheiligen ist das Fest der Auferstehung für alle Glaubenden.

Dem Spender des Bildstockes sei ganz herzlich Dank gesagt!

*Rafael van Straelen, Pfarrer*



Von Turm ... .. zu Turm



## Ökumenische Bibelwoche 2013

### Liebfrauen und Christuskirche



Montag	21.01.2013	19.30 - 21.00 Uhr
Dienstag	22.01.2013	19.30 - 21.00 Uhr
Mittwoch	23.01.2013	19.30 - 21.00 Uhr
Donnerstag	24.01.2013	19.30 - 21.00 Uhr
Freitag	25.01.2013	19.30 - 21.00 Uhr

*Alle Interessierten sind herzlich zum Gespräch  
im Gemeindezentrum an der Christuskirche eingeladen!*



eine Veranstaltung im Rahmen der ökumenischen Zusammenarbeit  
der Pfarrgemeinden Liebfrauen und Christuskirche in Bocholt



...lautet das Motto der Sternsingeraktion im kommenden Jahr, wenn die kleinen Könige den Segen in die Häuser bringen und für notleidende Kinder um eine Spende bitten.

„Wenn ich krank bin, gehe ich mit Mama zum Arzt!“ – was bei uns selbstverständlich ist, nämlich eine gute und zuverlässige medizinische Versorgung, das bedeutet es für Millionen von Kindern in Tansania, dem Partnerland der nächsten Sternsingeraktion und in vielen anderen Ländern der Welt eben nicht. Krankenstationen, die oft weit entfernt sind, hohe Kosten für Behandlung und Medizin, fehlende Ärzte und Pflegekräfte, keine Arzneien – das ist der traurige Alltag für viele kleine Patienten.

Unsere Sternsinger engagieren sich in der weltweiten größten Aktion von Kindern für Kinder gerade für die, die von Krankheiten betroffen sind.

In unserer Pfarrei werden die Mädchen und Jungen vor allem am Samstag, dem 5. Januar 2013 ab dem Vormittag durch die Straßen von Heilig Kreuz, Herz-Jesu, St. Helena und Liebfrauen ziehen und hoffentlich sehr viele Menschen antreffen. Nähere Einzelheiten werden früh genug mitgeteilt. Leider konnten im letzten Jahr nicht alle, die sich auf einen Besuch gefreut haben, die Sternsinger begrüßen, da auch in diesem Bereich die Anzahl der Jungen und Mädchen immer mehr zurück geht.

Anmeldeformulare mit näheren Informationen und Terminen liegen in allen Kirchen der Pfarrgemeinde aus bzw. können als pdf-Datei von der Homepage herunter geladen werden.

Und hier geht es zu einem Video von „Willi wills wissen ... in Tansania“



www.liebfrauen.de/sternsinger

## Kirchenmusikalischer Adventskalender

**1. Advent**

Samstag, 1. Dezember, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**  
in der Liebfrauenkirche  
Musik für Klarinettenquartett  
Leitung: Britta Nolte-Kaiser

**1. Advent**

Sonntag, 2. Dezember, 10 Uhr

**Messfeier mit adventlicher Chormusik**  
in der Liebfrauenkirche  
Kirchenchor Liebfrauen

**1. Advent,**

Sonntag, 2. Dezember ab 14.30 Uhr

**Begegnung im Advent**  
(im Pfarrheim Herz-Jesu)  
**Offenes Adventsingen**  
von 16:30 bis 17:30 Uhr  
in der Herz-Jesu-Kirche  
Gestaltet von Musikgruppen und  
Solisten aus Herz-Jesu  
Kinderchor - Kirchenchor -  
Gruppe Saitenklang  
Adventlieder, stimmungsvolle Texte  
und Lieder für die Gemeinde

**2. Advent**

Samstag, 8. Dezember, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**  
in der Liebfrauenkirche  
Musik für Querflöte und Orgel  
Almut Koriath (Violine),  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

**2. Advent**

Sonntag, 9. Dezember, 10:30 Uhr

**Familiengottesdienst**  
in der Heilig-Kreuz-Kirche  
mit dem Kinderchor  
Kreuzbergspatzen unter der  
Leitung von Beate Übbing

**2. Advent**

Sonntag, 9. Dezember, 16 Uhr

**Moderne Lieder - besinnliche Texte - meditative Klänge zum Mitsingen und Zuhören**  
in der Liebfrauenkirche  
Eine adventliche Stunde mit dem  
Chor ergo cantemus!  
und Instrumentalsolisten

**3. Advent**

Samstag, 15. Dezember, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**  
in der Liebfrauenkirche  
Musik für Violine und Orgel  
Anette Oehmen (Violine)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

Dienstag, 11. Dezember,  
18:15 Uhr **Roratemesse**  
in der Herz-Jesu-Kirche mit dem  
Chor mane nobiscum

**3. Advent**

Sonntag, 16. Dezember, 10 Uhr

**Messfeier mit Gregorianischem Choral**  
in der Liebfrauenkirche  
Choralschola Liebfrauen

**4. Advent**

Samstag, 22. Dezember, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**  
in der Liebfrauenkirche  
Musik für Blockflötenensemble  
Barbara Kennedy und  
Maria Brinks (Blockflöte)

**Heiligabend**

Montag, 24. Dezember, 15 Uhr

**Krippenfeier** in der St.-Helena-Kirche mit Krippenspiel vom ProjektKinderchor

**Heiligabend**

Montag, 24. Dezember, 17 Uhr

**Messfeier am Heiligen Abend**  
in der Liebfrauenkirche  
mit festlicher Instrumentalmusik  
Blockflötenensemble Liebfrauen,  
Simon Ritz (Trompete), Kantorin  
Irmhild Abshoff (Orgel)  
Im Anschluß spielen Turmbläser  
Weihnachtslieder vom Kirchturm

**Heiligabend**

Montag, 24. Dezember, 16 Uhr

**Krippenfeier** in der Herz-Jesu-Kirche mit Krippenspiel vom Kinderchor Herz-Jesu  
Leitung: Monika Hebing

**Heiligabend**

Montag, 24. Dezember, 17 Uhr  
**Messfeier am Heiligen Abend**  
in der St.Helena-Kirche mitgestaltet  
vom Kirchenchor St. Helena

**Heiligabend**

Montag, 24. Dezember, 18 Uhr

**Messfeier am Heiligen Abend**  
mit weihnachtlicher Chormusik  
in der Heilig-Kreuz-Kirche  
mitgestaltet vom  
Kirchenchor Heilig Kreuz  
Leitung: Alfons Buttermann

**Heiligabend**

Montag, 24. Dezember, 18:15 Uhr  
**Feierliche Familienmesse**  
mit Krippenspiel  
in der Herz-Jesu-Kirche

**Heiligabend**

Montag, 24. Dezember, 22 Uhr

**Feierliche Christmette** in der Liebfrauenkirche mit traditionellen und modernen Weihnachtsliedern sowie festlicher Instrumentalmusik  
Chor ergo cantemus!  
Simon Wendring (Querflöte)

**1. Weihnachtstag**  
 Dienstag, 25. Dezember, 10 Uhr  
**Messfeier mit festlicher  
 Instrumentalmusik**  
 für Trompete und Orgel  
 in der Liebfrauenkirche

**1. Weihnachtstag**  
 Dienstag, 25. Dezember, 10:30 Uhr  
**Familiengottesdienst**  
 in der Heilig-Kreuz-Kirche  
 mit dem Kinderchor  
 Kreuzbergspatzen  
 Leitung: Beate Uebbing

**1. Weihnachtstag**  
 Dienstag, 25. Dezember, 11:30 Uhr  
**Messfeier mit festlicher  
 Instrumentalmusik**  
 für Trompete und Orgel  
 in der Liebfrauenkirche

**1. Weihnachtstag**  
 Dienstag, 25. Dezember, 18 Uhr  
**Messfeier mit festlicher  
 Instrumentalmusik**  
 in der Liebfrauenkirche  
 Veronika Abshoff (Violine)

**2. Weihnachtstag**  
 Mittwoch, 26. Dezember, 10 Uhr  
**Festliche Messfeier  
 mit Chor und Orchester**  
 in der Liebfrauenkirche  
 Franz Schubert, Messe in  
 C, D 452 op. 48  
 für Soli, Chor und Orchester  
 Gabriele Natrop-Kepser (Sopran)  
 Annedore Tesche (Alt)  
 Volker Rémy (Tenor)  
 Hans Scholing (Baß)  
 Kirchenchor Liebfrauen  
 Orchester aus Musikern der  
 Musikschule Bocholt  
 Leitung: Kantorin Irmhild Abshoff

**2. Weihnachtstag**  
 Mittwoch, 26. Dezember, 10:30 Uhr  
**Festliche Messfeier  
 mit Chor und Bläserensemble**  
 in der Herz-Jesu-Kirche.  
 Teile der Pastoralmesse  
 von Max Reimann  
 und weihnachtliche Motetten  
 Leitung: Monika Hebing

Montag, 31. Dezember, 17:00 Uhr  
**Jahresschlussmesse**  
 in der Heilig-Kreuz-Kirche  
 mit dem Chor Mane nobiscum

Montag, 31. Dezember, 18:15 Uhr  
**Jahresschlussmesse**  
 in der Herz-Jesu-Kirche  
 mit dem kfd Dekanatschor

**Erscheinung des Herrn**  
 Samstag, 5. Januar, 17:00 Uhr  
**Vorabendmesse  
 mit festlicher Chormusik**  
 in der Heilig-Kreuz-Kirche  
 mitgestaltet vom  
 Kirchenchor Heilig-Kreuz  
 Leitung: Alfons Buttermann

**Erscheinung des Herrn**  
 Samstag, 5. Januar, 18:15 Uhr  
**Vorabendmesse  
 mit festlicher Chormusik**  
 in der Herz-Jesu-Kirche  
 mitgestaltet vom  
 Kirchenchor Herz Jesu

**Erscheinung des Herrn**  
 Samstag, 5. Januar, 18:30 Uhr  
**Vorabendmesse  
 mit festlicher Chormusik**  
 in der St.-Helena-Kirche  
 mitgestaltet vom  
 Kirchenchor St. Helena

**Erscheinung des Herrn**  
 Sonntag, 6. Januar, 10:00 Uhr  
**Messfeier mit festlicher Chor-  
 und Instrumentalmusik**  
 in der Liebfrauenkirche  
 Kirchenchor Liebfrauen



**HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN****Heiligabend, Montag, 24. Dezember**

- 15:00 Uhr Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter  
in der St.-Helena-Kirche
- 15:30 Uhr Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter  
in der Heilig-Kreuz-Kirche
- 16:00 Uhr Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter  
in der Herz-Jesu-Kirche mit dem Kinderchor
- 16:30 Uhr Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter  
an der Liebfrauenschule, Stenern
- 16:30 Uhr Messfeier für die Bewohner des  
Diepenbrockheim in der St.-Agnes-Kapelle  
am Schonenberg
- 17:00 Uhr Messfeier am Heiligen Abend  
in der Liebfrauenkirche  
mit dem Blockflötenensemble Liebfrauen  
und Trompete & Orgel
- 17:00 Uhr Messfeier am Heiligen Abend  
in der St.-Helena-Kirche  
mit dem Kirchenchor St. Helena
- 18:00 Uhr Messfeier am Heiligen Abend  
in der Heilig-Kreuz-Kirche  
mit dem Kirchenchor Hl. Kreuz
- 18:15 Uhr Familienmesse am Heiligen Abend  
mit Krippenspiel in der Herz-Jesu-Kirche
- 18:30 Uhr Messfeier in der Krankenhauskapelle St. Agnes
- 21:15 Uhr Messfeier aramäischen Christen  
in der Herz-Jesu-Kirche
- 22:00 Uhr **Feierliche Christmette zur Heiligen Nacht**  
in der Liebfrauenkirche  
mit dem Chor ergo cantemus!

**1. Weihnachtstag, Dienstag, 25. Dezember,**

- 08:30 Uhr Messfeier in der Krankenhauskapelle St. Agnes
- 09:00 Uhr Messfeier in der St.-Helena-Kirche
- 10:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
mit Musik für Trompete & Orgel
- 10:30 Uhr Familienmesse in der Heilig-Kreuz-Kirche  
mit den Kreuzbergspatzen
- 11:30 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
mit Musik für Trompete & Orgel
- 16:00 Uhr Messfeier der kroatischen Gemeinde  
in der Herz-Jesu-Kirche
- 17:15 Uhr Feierliche Vesper in der Liebfrauenkirche
- 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
mit Musik für Violine & Orgel

**2. Weihnachtstag – Fest des hl. Stephanus, Mittwoch, 26. Dezember,**

- 08:30 Uhr Messfeier in der Krankenhauskapelle St. Agnes
- 09:00 Uhr Messfeier in der St.-Helena-Kirche
- 10:00 Uhr Feierliche Messfeier  
mit Soli, Chor und Orchester  
in der Liebfrauenkirche
- 10:30 Uhr Messfeier in der Herz-Jesu-Kirche  
mit Kirchenchor Herz Jesu  
und den Stephanusschützen
- 12:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche
- 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche

**Samstag, 29. Dezember**

- 17:00 Uhr Messfeier in der Heilig-Kreuz-Kirche  
 18:15 Uhr Messfeier in der Herz-Jesu-Kirche  
 18:30 Uhr Messfeier in der St.-Helena-Kirche  
 18:30 Uhr Messfeier in der Krankenhauskapelle St. Agnes

**Sonntag, 30. Dezember**

- 09:00 Uhr Messfeier in der St.-Helena-Kirche  
 10:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
 10:30 Uhr Messfeier in der Herz-Jesu-Kirche  
 11:30 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
 17:15 Uhr Vesper in der Liebfrauenkirche  
 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche

**Silvester****Montag, 31. Dezember**

- 17:00 Uhr Jahresschlussmesse in der Heilig-Kreuz-Kirche mit dem Chor „mane nobiscum“  
 18:15 Uhr Jahresschlussmesse in der Herz-Jesu-Kirche mit dem kfd Dekanatschor  
 18:30 Uhr Jahresschlussmesse in der St.-Helena-Kirche  
 18:30 Uhr Messfeier in der Krankenhauskapelle St. Agnes

**Hochfest der Gottesmutter Maria/Neujahr****Dienstag, 1. Januar**

- 08:30 Uhr Messfeier in der Krankenhauskapelle St. Agnes  
 09:00 Uhr Messfeier in der St. Helena-Kirche **entfällt**  
 10:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
 10:30 Uhr Messfeier in der Heilig-Kreuz-Kirche  
 11:30 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
 17:15 Uhr Vesper in der Liebfrauenkirche  
 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche

**Samstag, 05. Januar**

- 17:00 Uhr Vorabendmesse in der Heilig-Kreuz-Kirche mit dem Kirchenchor Heilig Kreuz  
 18:15 Uhr Vorabendmesse in der Herz-Jesu-Kirche mit dem Kirchenchor Herz Jesu  
 18:30 Uhr Vorabendmesse in der St.-Helena-Kirche mit dem Kirchenchor St. Helena

**Hochfest der Erscheinung des Herrn – Heilige Drei Könige****Sonntag, 06. Januar**

- 09:00 Uhr Messfeier in der St.-Helena-Kirche  
 10:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche mit den Sternsängern  
 10:30 Uhr Messfeier in der Heilig-Kreuz-Kirche  
 11:30 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
 17:15 Uhr Vesper in der Liebfrauenkirche  
 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche

## **Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit**

### **Rorate-Messen (Messfeiern bei Kerzenschein)**

Heilig-Kreuz-Kirche: Dienstag, 04. Dezember, 18:00 Uhr  
 St.-Helena-Kirche: Mittwoch, 05. Dezember, 19:00 Uhr  
 Herz-Jesu-Kirche: Dienstag, 11. Dezember, 18:15 Uhr  
 Liebfrauenkirche: Donnerstag, 20. Dezember, 21:00 Uhr

### **Adventliche Besinnungen:**

Herz-Jesu-Kirche: Dienstag, 04. Dezember, 18:15 Uhr  
 Dienstag, 18. Dezember, 18:15 Uhr

### **Frühschicht**

Pfarrsaal Liebfrauen, Wesemannstr. 4, jeden Freitag in der Adventszeit um 06.30 Uhr (07. Dezember, 14. Dezember, 21. Dezember)

### **Familiengottesdienste**

Samstag, 24. November	18:30 Uhr	St. Helena-Kirche
Sonntag, 09. Dezember	10:30 Uhr	Hl.-Kreuz-Kirche
Sonntag, 16. Dezember	10:30 Uhr	Herz-Jesu-Kirche
Montag, 24. Dezember	18:15 Uhr	Herz-Jesu-Kirche
Dienstag, 25. Dezember	10:30 Uhr	Hl.-Kreuz-Kirche
Sonntag, 30. Dezember	11:30 Uhr	Liebfrauenkirche mit Kindersegnung
Sonntag, 06. Januar	10:00 Uhr	Liebfrauenkirche als Dankgottesdienst der Sternsingeraktion 2013)
Sonntag, 13. Januar	10:30 Uhr	Hl.-Kreuz-Kirche mit Taufe

### **Gottesdienst für Kleine Leute (Kinder im Kindergartenalter)**

Samstag, 24. November	15:30 Uhr	Hl.-Kreuz-Kirche
Samstag, 01. Dezember	16:30 Uhr	Herz-Jesu-Kirche
Mittwoch, 05. Dezember	11:30 Uhr	KiTa St. Martin, Stenern

## **Einladung zur Feier der Versöhnung**

Möglichkeit zum Beichtgespräch und zum Empfang des **Bußsakramentes** in der Liebfrauenkirche

Samstag, 01. Dezember	09:00 bis 10:00 Uhr
Samstag, 08. Dezember	09:00 bis 10:00 Uhr
Samstag, 15. Dezember	09:00 bis 10:00 Uhr
Dienstag, 18. Dezember	19:00 Uhr nach der Bußandacht (18:15 Uhr) in Herz-Jesu-Kirche
Mittwoch, 19. Dezember	18:45 Uhr nach der Abendmesse in der Liebfrauenkirche
Samstag, 22. Dezember	09:00 bis 10:00 Uhr

### **Bußandachten**

Mittwoch, 12. Dezember	19:00 Uhr in der St.-Helena-Kirche
Donnerstag, 13. Dezember	16:30 Uhr im St. Agnes Hospital
Dienstag, 18. Dezember	18:15 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche
Sonntag, 16. Dezember	16:30 Uhr in der Liebfrauenkirche

### **Lichtfeier mit dem Friedenslicht aus Betlehem**

Samstag, 22. Dezember 17:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche



## Was bedeutet es eigentlich ein Pfadfinder zu sein?

Ist es immer noch die gute Tat am Tag? Hilft jeder Pfadfinder einer Oma über die Straße oder robben die Pfadfinder durch den Wald?

Wenn man darüber mit den Pfadfindern unseres Stammes spricht, bekommt man häufig die Antwort, dass Pfadfindersein einfach eine Grundeinstellung, ein besonders Lebensgefühl ist. Grundlage dafür sind sicherlich die 3 Säulen des Pfadfinderversprechens; die Pfadfindergesetze, die Treue zu Gott und die Hilfe gegenüber Mitmenschen. Dieses versuchen wir in den regelmäßigen Gruppenstunden, sowie weiteren Aktionen im Jahr, wie z.B. die Friedenslichtaktion, Waldweihnacht, Pfingstlager etc. den Kindern zu vermitteln.

**Paddle  
your  
own  
canoe**

Oft gelingt es, manchmal nicht; dennoch hoffen wir, dass die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Der Gründer unserer Pfadfinderbewegung Lord Baden Powell entwickelte dazu folgende Prinzipien: »Paddle your own canoe« meint, dass Kinder und Jugendliche zunehmend eigenständig entscheiden und handeln können. Sie können sich - bildlich gesprochen - immer besser auf dem Fluss des Lebens zurechtfinden und ihren Weg bestimmen. »Learning by doing« heißt, aus Erlebnissen und Erfahrungen zu lernen. Kinder und Jugendliche gewinnen Fähigkeiten und Fertigkeiten, wenn sie als Pfadfinder handeln. Sie entdecken die Welt, probieren aus und handeln. Es entsteht ein Prozess, in dem Pfadfinder die Welt mit offenen Augen sehen. »Look at the boy/girl« bedeutet, dass sich die Arbeit der DPSG an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientiert.



Ihre Entwicklung und ihre Interessen stehen im Mittelpunkt der pfadfinderischen Erziehung. Diese Grundlinien der Lebensauffassung geben uns Pfadfinderinnen und Pfadfindern Orientierung bei unserem Engagement. Um den pädagogischen Anspruch

zu erreichen, arbeitet die DPSG in vier Altersstufen: Kinder von 7 bis 10 Jahren heißen Wölflinge, von 10 bis 13 Jahren Jungpfadfinder. Jugendliche werden mit 13 Jahren Pfadfinder und mit 16 Jahren Rover. Die nächste Stufe sollte dann die Leiterrunde sein. Wir werden versuchen in nächster Zeit weitere Gruppen auszubilden, was aber zur Zeit noch nicht möglich ist.

Gut Pfad!

Jens Valk



## Erstkommunionkatechesen starten in diesen Tagen mit über 120 Kinder

In diesen Tagen beginnt die Vorbereitung auf die Erstkommunion für 123 Kinder unserer Pfarrgemeinde. Aufgeteilt auf zwei unterschiedliche Zugangswege werden die Kinder von 38 Katechetinnen und Katecheten sowie 6 Stammkatechetinnen auf ihrem Weg der Vorbereitung begleitet. Für das "Moderne Modell" haben sich 39 Familien entschieden. Hier werden die Kinder sieben gemeinsame Gruppenstunden erleben und sich in ihren Familien durch sieben weitere Familienaufgaben auf die Kommunion vorbereiten. Im klassischen Modell lernen 84 Kinder in 12 Gruppenstunden die Bedeutung der Kommunion für uns Christen kennen.



Für beide Modelle gibt es auch gemeinsame Aktionen: Erkundung der Kirche und Führung durch die Pfarrkirche, sowie die Teilnahme an der Sternsingeraktion Anfang Januar. Zur Mitfeier des Weihnachtsfestes und der Kar- und Ostertage mit vielfältigen Angeboten für Familien mit Kindern, sind die Kommunionkinder und ihre Familien besonders eingeladen. Auch die Pfarrgemeinde wirkt bei der Vorbereitung mit. So sind alle eingeladen, unsere Kommunionkinder im Gebet zu begleiten. Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien eine gute und Gewinn bringende Vorbereitungszeit.

Aus dem Seelsorgeteam ist Frau Ute Gertz für die Katechese in beiden Modellen verantwortlich. Im modernen Modell wird sie dabei durch sechs Stammkatechetinnen unterstützt.

## Beginn der Firmvorbereitung

Am Samstag, dem 13. April 2013 wird Weihbischof Dr. Hegge in den Gottesdiensten um 15:00 Uhr in Heilig Kreuz sowie um 18:00 Uhr in Liebfrauen das Sakrament der Firmung spenden.

Zur Vorbereitung auf den Empfang dieses Sakramentes haben sich 115 Jugendliche und junge Erwachsene angemeldet, deren Vorbereitung in diesen Tagen beginnt- sowie die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Die Firmanden konnten sich zwischen zwei Möglichkeiten der Vorbereitung entscheiden. 25 von ihnen werden in einer „Firmgruppe“ von einer Katechetin bzw. einem Katecheten begleitet. Diese Gruppen treffen sich acht Mal in der Vorbereitungszeit, um gemeinsam über Fragen des eigenen Lebens und Glaubens nachzudenken und sich aus zu tauschen. Die übrigen 90 Jugendlichen werden sich an vier Themenabenden“ mit den Inhalten („Die Gemeinschaft der Kirche und ICH“, „Jesus von Nazareth“, „Meine

Vorstellung von Gott“ sowie „Das Wirken des Heiligen Geistes“) auseinander setzen. Nach einer allgemeinen Einführung zu Beginn werden die Jugendlichen in kleinen Gruppen das jeweilige Thema vertiefen.

Neben der Beschäftigung mit den Inhalten des Glaubens werden sich die Jugendlichen auch an einer praktischen Aktion beteiligen, z.B. als HelferInnen bei der Sternsingeraktion, bei der Gestaltung eines Angebotes in der Diepenbrockstiftung, der Instandsetzung des KAPI-Spielplatzes in Barlo u.ä. Wie bei den Kommunionkindern können Mitglieder der Pfarrei auch einen Firmanden in das persönliche Gebet mit einschließen. Neben den Katechetinnen und Katecheten werden Pfarrer van Straelen und Pastoralreferent Klaus Brücks die Firmkatechese und damit die Jugendlichen begleiten. Sollten Sie Interesse an der Mithilfe bei der nächsten Firmkatechese 2013/2014 haben, so können Sie sich an beide Seelsorger wenden.

## EIGENTLICH

könnte es uns egal  
 sein, dass einst der bischof  
 einer hungernden hafenstadt  
 kinder mit essen versorgte  
 aber es ist die erinnerung an  
 ängste und träume  
 schiffe und sehnsucht  
 beten und wunder  
 die uns diese geschichte  
 gerade im advent  
 nächstens und liebevoll  
 vor die tür und  
 in die Schuhe schiebt.

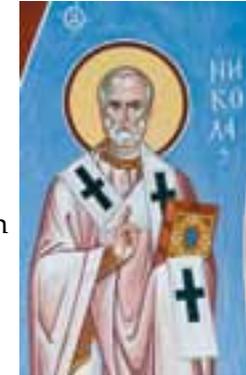
*Hinrich C. G. Westphal*



## Nikolausgruß

Anlässlich der „Gedenkwoche zur Geburt des Propheten Muhamed“ 2010 beschenkte uns die benachbarte türkisch islamische Gemeinde zu Bocholt am Pfingstfest mit Rosen. Diese Rose sollte ein Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit der islamischen Gemeinde zur Pfarrei Liebfrauen sein. Gilt die Rose im Islam doch als Symbol für den Propheten Muhamed und seiner Liebe zur Schöpfung. Dieses Geschenk zauberte damals allen Gottesdienstbesuchern in der Liebfrauenkirche ein Lächeln ins Gesicht.

Diese freundschaftliche Geste werden einige Pfarrgemeinderatsmitglieder sowie Vertreter des Seelsorgeteams in diesem Jahr erwidern. Anlässlich unseres Nikolausfestes wird der islamischen Gemeinde am Freitag, 7. Dezember, ein Nikolausgruß, in Form von Schokoladennikoläusen, überbracht.



Das Herkunftsland des hl. Nikolaus eignet sich in besonderer Weise dazu, eine freundschaftliche Brücke von uns Christen zu unseren islamischen Nachbarn zu schlagen. Nikolaus soll um 280 nach Christus in Lykien geboren sein. Heute gehört dieses Gebiet zur Türkei. In den christlichen Kirchen ist Nikolaus bis heute bekannt und beliebt, doch wissen wir nicht viel Gesichertes über ihn. Es gab vor ungefähr 1700 Jahren einen Bischof namens Nikolaus.

Seine Bischofsstadt Myra liegt in dieser Gegend. Über den Bischof Nikolaus von Myra gibt es viele Erzählungen und Legenden. Er soll zum Beispiel drei Schwestern Geld gegeben haben, weil sie zu wenig zum Heiraten hatten. Angeblich rettete er durch ein Wunder seine Stadt aus einer Hungersnot, half Schiffen aus der Seenot und Unschuldigen aus der Haft und unterstützte die Armen. Seit dem 10. Jahrhundert taucht die Gestalt des hl. Nikolaus als heimlicher Gabenbringer in rotem Bischofsmantel mit Mitra und Hirtenstab auf.

## Armut im Alter, gibt's bei uns doch nicht, ...oder?

Der Diözesan-Caritasverband Münster meldet:

### „Altersarmut steigt vor allem auf dem Land“

Im Kreis Borken stieg die Anzahl der Menschen die Grundsicherung nach SGB XII erhalten, d.h. ihren Lebensunterhalt nicht mit der Rente allein bestreiten können, um 12,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr, Tendenz weiterhin deutlich steigend!

**W**enig sagen die statistischen Zahlen über das Einzelschicksal der Betroffenen aus: „Viele erzählen erst im dritten Beratungsgespräch davon oder verschweigen ihre schwierige Lage immer noch,“ sagt Dr. Ulrich Thien vom Caritasverband für die Diözese Münster. Zunehmend kommen alte Menschen auch in die Tafelläden und Kleiderkammern der Caritas, was Ihnen sehr schwer falle und mit einem hohen Maß an Schamgefühlen behaftet sei. Viele von ihnen gingen trotz des eindringlichen Rates der Caritas-Mitarbeiterinnen

vor Ort nicht zum „Amt“ und beantragten die ihnen zustehende Hilfe (SGB XII). Gründe sind zum einen fehlende Informationen, nämlich dass bei Beantragung der Grundsicherung die eigenen Kinder in der Regel nicht in Rückgriff genommen werden. Zum anderen die beschriebenen Schamgefühle: Sie sind zu verstehen, auf dem Lebenshintergrund vieler Rentnerinnen, die oft jahrzehntelang unbezahlte Haus- und Familienarbeit geleistet, bzw. sogar oft im eigenen Betrieb mitgearbeitet haben. Trotzdem ist nicht genug Renteneinkommen vorhanden, um damit über die Runden zu kommen. „Von daher ist noch mit einer nicht geringen Dunkelziffer zu rechnen,“ sagt Dr. Ulrich Thien. ▶



Wo Geld knapp ist, wirkt sich dies auf andere Lebensbereiche entscheidend aus, wie z. B. Wohnen (z.B. steigende Energiekosten), Gesundheit bzw. gesundheitliche Versorgung, soziale Eingebundenheit und nicht angemessene Teilhabe an gemeinschaftlichen Lebensvollzügen. Wer im Alter über wenig Geld verfügt, bewohnt meist auch die schlechtere Wohnung, ist öfter krank als andere und sozial isolierter.

**K**onkrete Zahlen für unser Dekanat Bocholt-Rhede-Isselburg: Im Dezember 2011 bekamen 566 Personen Grundsicherung nach SGB XII, im April 2012 waren es schon 668 Personen. Der Anteil der Frauen liegt bei über 60 Prozent. Selbst in Rhede waren es zu dem Zeitpunkt etwa 149 Menschen die Grundsicherung erhielten und in Isselburg mussten 65 Menschen Unterstützung beantragen, auch hier Tendenz deutlich steigend. Sie werden denken, „bei uns muss doch niemand hungern oder frieren“, aber was bedeutet es für einen älteren Menschen, der Grundsicherung beantragen muss?

**S**oziale Kontakte mit Freunden, Besuche bei Kindern, Theater oder Freizeitaktivitäten entscheiden sich bei einkommensarmen älteren Menschen nicht über Bedürfnisse oder Notwendigkeiten, sondern werden eher über den Geldbeutel geregelt. So stellt sich schnell die Frage, „reicht mein Geld z.B. für eine Fahrkarte oder für den Teilnehmerbeitrag eines Seniorenausfluges?“ Mit einem guten Einkommen fällt es leichter, bei medizinischen Leistungen zuzuzahlen, notwendige Chefarztbehandlungen zu bezahlen oder medizinische Therapie- und Prophylaxemaßnahmen durchzuführen. ▶

Altersarmut wird häufig begleitet von Gefühlen des Versagens und der Demütigung, das Selbstwertgefühl sinkt, der Glaube daran, sich aus eigener Kraft aus der schwierigen Situation zu befreien, wird geringer. Auch nimmt das Vertrauen in die Umwelt und

gegenüber anderen Menschen eher ab. Charakteristisch hierbei ist, dass betroffene Menschen versuchen, ihre schwierige Lage so lange wie möglich vor anderen zu verbergen, und sich häufig zurückziehen und vereinsamen.

### Was bedeutet das Wissen um diese Altersarmut konkret für mich und unsere diakonische Pfarrgemeinde?

- Was nehme ich an Altersarmut/Vereinsamung in meinem Wohnumfeld wahr?
- Welche Unterstützung älterer, alleinlebender Menschen kann durch mich/uns erfolgen?
- Wie kann unsere Pfarrgemeinde dem Thema ‚Altersarmut‘ begegnen?

Wie sagte Frau Gertrud Erning, 84 Jahre und aktive Ehrenamtliche so treffend:“ ...man muss nur mit offenen Augen durch die Welt laufen, dann sieht man schon die Not anderer Menschen“

In diesem Sinne wünsche ich uns als Christen

- Offene Augen,
- Offene Ohren,
- ein mitfühlendes Herz und tatkräftige Hände für Menschen in Not.

Gez.

**Johannes Janßen-Kappenberg,**  
- Gemeindec Caritas -

### Das helfende Handy -

soziale Rufnummer - Menschen helfen Menschen  
0176 - 501 68 551

## Wussten sie eigentlich dass ...

... jeden Tag ca. 150 Besucher [www.liebfrauen.de](http://www.liebfrauen.de) besuchen?

... das 9,5 % der Besucher bereits ein mobiles Gerät nutzen?

... das an Spitzentagen bis zu 400 Besucher sich auf der Homepage informieren wollen?

... das die meist gesehenen Seiten die „Seelsorger“ und das „Pfarrbüro“ ist.?

... das am meisten nach „Erstkommunion“ gesucht wird?

... das ca. 60 % der Besucher über eine Suchmaschine kommen, aber auch 60% der Besucher immer wieder kommen?

... das ca. 850 Dokumente wie Pfarrbriefe, Pfarrnachrichten, Dienstpläne und ähnlichem zum Download zur Verfügung stehen?

... das über 30.000 Bilder in Bildergalerien oder Artikeln zur Verfügung stehen?

... das der Interessierte sich ca. 2,5 Minuten für die Inhalte interessiert?

... das die 60 Autoren bereits über 1.000 Artikel für die Homepage geschrieben haben?

... das ca. 4 Prozent der Nutzer von Facebook kommen?

... das die Pfarrei Liebfrauen mit über 400 Menschen auf facebook befreundet ist?

## Was macht eigentlich Pfarrer Norbert Weidemann?

Liebe Mitchristen in Liebfrauen!

Ich bin gebeten worden, einmal darüber zu berichten, wo ich nun stecke und was zu meinen seelsorglichen Aufgaben gehört.

Seit Februar 2010 bin ich, nach Zwischenstops in Bockum-Hövel und Dorsten, in Vreden St. Georg tätig. Ich habe eine halbe Stelle im Marienhospital Vreden und bin mit der anderen halben Stelle in der Großgemeinde St. Georg mit ihren vielen Kirchdörfern tätig. Außerdem bin ich Ansprechpartner für zwei Senioreneinrichtungen und einer Tagespflegeeinrichtung. Das alles macht mir viel Freude, da ich ausschließlich in der Seelsorge tätig bin und mich nicht um Finanzen, Bau- und Personalangelegenheiten usw. kümmern muss.

Die Mentalität der Vredener kommt mir sehr entgegen! So manche Gespräche habe ich hier in plattdeutscher Sprache!

Seit zwei Jahren bin ich auch Besitzer eines kleinen Münsterländers, den ich auch oft mit in die Seniorenheime nehme. Er hat da viele Fans und heißt übrigens „Sammy“.

Wie in Bocholt, wohne ich auch in Vreden nicht allein. Ein Mitbruder bewohnt mit mir zusammen ein großes Haus, wo jeder seinen eigenen Wohnbereich hat. Neben den Gebetszeiten treffen wir uns regelmäßig in der Cafeteria des Hospitals zum Mittagessen. Zu einigen Bocholtern aus Herz-Jesu habe ich noch regelmäßig Kontakt. Ansonsten bin ich hier gut ausgelastet und habe einen netten Freundeskreis.

Ich wünsche Ihnen allen eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit!

*Ihr Norbert Weidemann*



## Ein neues Gesicht im Pastoralteam!

Ab November werde ich, Marco Klein (das Bild ist ein Schnappschuss von einer Taizéfahrt in den letzten Sommerferien), als „Diakon im Praktikum“ in Liebfrauen in Bocholt tätig sein dürfen. Seit meiner Diakonenweihe im März diesen Jahres war ich in Cloppenburg bereits im Dienst. Ich habe neben den „üblichen“ Aufgaben eines Diakons wie Taufen, Verheiraten, Beerdigen, Hauskommunion verteilen und Predigen drei Schwerpunkte gehabt: Messdienerarbeit, Caritas und Religionsunterricht in einer Realschule. Vieles davon wird sicherlich auch in Bocholt zu meinen Tätigkeiten gehören. Aber auch anderes möchte ich gerne noch kennenlernen, denn das ist ja ein Grund für meinen Wechsel. So würde ich z.B. gerne die Firmvorbereitung kennenlernen und mir einmal die verbandliche Jugendarbeit anschauen, ganz neue Felder für mich. Und natürlich viele neue Menschen kennenlernen und mit Ihnen über Gott und



die Welt sprechen! Und was habe ich vorher gemacht? Aus Waltrop, also dem nördlichen Ruhrgebiet stammend, habe ich in Münster Geschichte studiert, mit dem Magister abgeschlossen und an der Universität gearbeitet. 2005 bin ich dann mit der Frage, wozu mich Gott berufen hat, ins Priesterseminar eingetreten und habe in Münster und Wien Theologie studiert und im Februar 2011 abgeschlossen. Dann bin ich als Praktikant und nach meiner Weihe dann als Diakon in Cloppenburg tätig gewesen.

Und was mache ich in der Freizeit? Ich gehe gerne ins Kino und ins Museum, fahre viel Fahrrad und wenn ich Zeit habe, besuche ich Freunde oder unternehme Stadtreisen. Zum Lesen jedoch habe ich momentan kaum Zeit.

Wenn Sie mehr wissen wollen, sprechen Sie mich an, ich freue mich auf viele Begegnungen in der Gemeinde!

*Marco Klein*

## Nikolausaktion 2012 auch wieder in Liebfrauen

Auf den „kleinen“ Unterschied kommt es an -  
Sankt Nikolaus vs. Weihnachtsmann



**A**uch in diesem Jahr möchten wir uns in unserer Pfarrei wieder an der Nikolausaktion des BDKJ-Münster beteiligen und den echten Sankt Nikolaus zum Kauf anbieten. Unser Schokoladen-Nikolaus trägt eine Mitra, die bischöfliche Kopfbedeckung, einen Hirtenstab, das Zeichen eines Bischofs und in der Hand das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus - nicht etwas wie der allgegenwärtige Weihnachtsmann nur einen Sack voller Geschenke und ein Buch mit den guten und bösen Taten.

Indem wir uns dieser Aktion anschließen, möchten wir dabei helfen, den heiligen Sankt Nikolaus als Schutzpatron vieler Bevölkerungsgruppen, angefangen bei den Messdienern, über die Kinder, die Armen und Bedürftigen, die Verliebten, die Kaufleute bis hin zu den Seeleuten, als unsere christliche Alternative zum Weihnachtsmann erneut zu etablieren. Viele Geschichten und Mythen ranken sich um den heiligen Nikolaus.



Auf der Rückseite unseres Schoko-Nikolauses findet sich eine dieser Legenden. Sie kann uns und allen, die wir mit dieser süßen Erinnerung bedenken und beschenken, dabei helfen, uns aktiv mit dem Leben und den guten Taten dieses großen und beliebten Heiligen auseinanderzusetzen.

**T**räger der Aktion in unserer Gemeinde sind auch in diesem Jahr wieder die MessdienerInnen. Sie werden den „süßen Heiligen“ am 1. Adventswochenende (Sa. 01. u. So. 02. Dezember)

*Samstag, 1. Dezember:*  
11:00 Uhr Liebfrauenkirche  
17:00 Uhr Hl.-Kreuz-Kirche  
18:15 Uhr Herz-Jesu-Kirche  
18:30 Uhr St. Helena-Kirche

nach „moment mal“ vor der Liebfrauenkirche und vor und nach allen Gottesdiensten in unseren Gemeindeteilen zum Kauf anbieten. Der Erlös kommt zur Hälfte der Jugendarbeit in unserer Gemeinde und zur Hälfte einem weiteren guten Zweck zugute.

Vielen herzlichen Dank für Ihre und eure Unterstützung

Wir wünschen Ihnen und euch einen schönen Nikolaustag. Ihre/eure Pfarrei Liebfrauen besonders die MessdienerInnen.

*Sonntag, 2. Dezember:*  
09:00 Uhr St. Helena-Kirche  
10:00 Uhr Liebfrauenkirche  
10:30 Uhr Herz-Jesu-Kirche  
11:30 Uhr Liebfrauenkirche  
18:00 Uhr Liebfrauenkirche



## Sternstunden im eigenen Garten - Eislaternen selbstgemacht

Holt euch die Sterne in den Garten! Eislaternen zaubern ein himmlisches Lichtermeer in euren Garten oder auf die Terrasse.

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Eislaterne selbst herzustellen. Eine ganz einfache Methode ist folgende:

Wenn es draußen richtig schön kalt ist, füllt man einen Plastikeimer mit Wasser und stellt diesen über Nacht ins Freie. Es ist wichtig, dass sich im Eimer eine dicke Eisschicht gebildet hat, aber noch nicht alles komplett durchgefroren ist. Da das Wasser zuerst außen gefriert, kann man im Inneren oft noch eine Luftblase mit dem restlichen Wasser sehen.



Für den nächsten Schritt sucht man sich am besten einen Ort, an dem es nichts ausmacht, wenn Wasser auf den kalten Boden läuft (z.B. eine Wiese), denn an dieser Stelle kann es (auch für längere Zeit) sehr glatt werden!

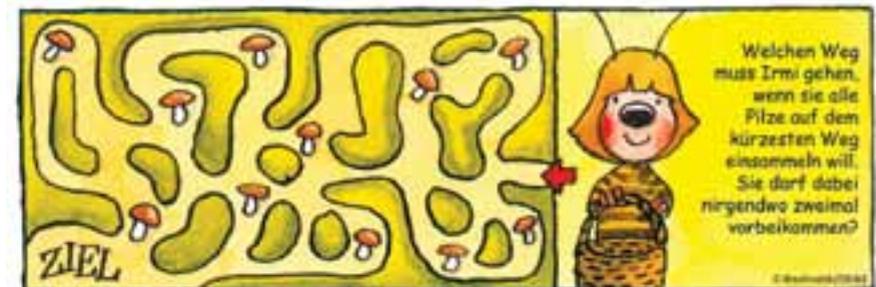
Nun wird der Eimer vorsichtig gestürzt. Wenn sich der Eisblock nicht von selbst aus dem Eimer löst, kann man leicht auf den Boden drücken oder den Eimer kurz von außen mit etwas warmem Wasser begießen. Die Eislaterne aus dem Eimer kip-

pen und den oberen Teil (der im Eimer unten am Boden war) vorsichtig herausbrechen. So entsteht eine weite Öffnung und man kann das restliche Wasser abgießen. Kerze oder Teelicht in die Eislaterne stellen, und wenn es dunkel wird, anzünden ... Fertig! Besonders schön sehen mehrere Eislaternen, die im Garten verteilt werden, aus.



Viel Spaß beim Nachmachen!

Tipp: Schön sieht es übrigens auch aus, wenn man z.B. eine Silikon – Gugelhupf - Form mit Wasser füllt und komplett gefrieren lässt (danach natürlich, wie oben beschrieben, die Form entfernen). Hier kann man auch kleine Früchte, bunte Sterne oder Ähnliches mit einfrieren. Probiert es einfach aus.





Findest du heraus, was auf dem Wunschzettel steht?  
 Erate die dargestellten Begriffe und streiche oder ersetze die  
 angegebenen Buchstaben. Vielleicht kannst du auch noch  
 das Geschenkpapier sortieren.

Bitte beachten Sie die geänderten **Öffnungszeiten des Pfarrbüros in den Weihnachtsferien:**

Für die Zeit der Ferien täglich werktags  
 von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet.



## Kinderbetreuung zur Einkaufszeit im Advent

Eltern gehen in Ruhe einkaufen -  
 die (kleinen) Kinder sind betreut!!!

An zwei Adventssamstagen bieten die Erzieherinnen der Pfarrei Liebfrauen im Familienzentrum St. Theresia eine Kinderbetreuung an. So haben Eltern die Gelegenheit, in Ruhe die Weihnachtseinkäufe zu erledigen. So hat z. B. das Kind in den zwei Stunden, in denen die Eltern die Einkäufe in den Geschäften tätigen, die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen. – Ein Angebot gerade für jene Eltern, die Oma oder Opa nicht gleich um die Ecke wohnen haben...

Datum: **Sa., 8.12., und Sa., 15.12. 2012**

Zeitraum: **9.30 bis 15.00 Uhr**

Ort: Familienzentrum St. Theresia, Wesemannstr. 4

Alter der Kinder: 3 bis 7 Jahre

Verpflegung: kein Essen; Getränke werden ausgegeben

Kosten: freiwillige Spende

Keine Voranmeldung notwendig!





## Pastoralteam

### **Leitender Pfarrer**

Rafael van Straelen  
Langenbergstr. 25  
Tel. 02871/225 854  
E-Mail: pfarrer@liebfrauen.de

### **Pfarrer** Gerhard Wietholt

Ostwall 43  
Tel. 02871/235 25 72  
E-Mail: gerhard-wietholt@web.de

### **Pfarrer** Wolfgang Stübbe

Ravardistr. 43 46399 Bocholt  
Tel. 02871/239 20 18  
E-Mail: w.stuebbe@gmx.de

### **Pfarrer** Dr. Matthias Conrad

Neustr. 22 46399 Bocholt  
Tel. 02871/241 88 52

### **Pastoralreferent** Klaus Brücks

Robert-Koch-Ring 94  
Tel. 02871/32458  
dienstl. Wesemannstr. 11,  
Tel. 02871/241 64 76  
E-Mail: bruecks@liebfrauen.de

### **Pastoralreferentin** Ute Gertz

dienstl. Wesemannstr. 11,  
Tel. 02871/241 64 75  
E-Mail: gertz@liebfrauen.de

### **Diakon** Marco Klein

dienstl. Wesemannstr. 11,  
Tel. 02871/241 64 77  
E-Mail: klein-m@liebfrauen.de

## Einrichtungen

### **Pfarrbüro**

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt  
PfarrsekretärInnen Ludger Peters,  
Magdalena Döing  
Tel. 02871/ 225 691  
Fax: 02871/ 225 853  
E-Mail: info@liebfrauen.de  
Homepage: [www.liebfrauen.de](http://www.liebfrauen.de)  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 09:00 bis 12:30 Uhr  
Dienstag bis Freitag 14:30 bis 17:00 Uhr

### **Zweigstelle St. Helena (im Pfarrheim)**

Barloer Ringstr. 27 46397 Bocholt  
Pfarrsekretärin Helga Giesing  
Tel. 02871/30053 Fax 02871/239 1925  
E-Mail: giesing@liebfrauen.de  
Öffnungszeiten:  
donnerstags: 9:00 bis 12:00 Uhr

## Kirchenmusik

### **Kantorin Irmhild Abshoff**

Ostwall 41  
Tel. 02871/22 01 71  
Fax: 02871/22 01 72  
E-Mail: info@liebfrauenmusik.de

### **Kirchenmusikerin**

Monika Hebing  
Am Hüning 5b  
46414 Rhede  
Tel. 02872/59 88  
E-Mail: monika.hebing@gmx.de

### **Familienzentrum St. Theresia**

Wesemannstr. 4  
Doris Schlüter  
Tel. 02871/7641  
E-Mail: kita.st.theresia@liebfrauen.de

### **Kita Liebfrauen**

Prinz-Heinrich-Str. 14  
Stefanie Borgers  
Tel. 02871/30309  
E-Mail: kita.liebfrauen@liebfrauen.de

### **Kita St. Martin**

Robert-Koch-Ring 88  
Bernadette Paus  
Tel. 02871/30766  
E-Mail: kita.stmartin-stenern@  
bistum-muenster.de

### **Kita St. Helena**

Barloer Ringstr. 68  
Martina Kleine-Rüschkamp  
Tel. 02871/30724  
E-Mail: kita.sthelena-barlo@bistum-  
muenster.de

### **Familienzentrum Herz Jesu**

Dechant-Kruse-Str. 5  
Brigitte Methling  
Tel. 02871/39730  
E-Mail: kita.herzjesu-bocholt@  
bistum-muenster.de

### **Familienzentrum St. Marien**

Freiligrathstr. 7  
Angelika Tapaße  
Tel. 02871/12401  
E-Mail: kita.stmarien-bocholt@  
bistum-muenster.de

### **Kita Hl. Kreuz**

Weddigenstr. 4  
Heidi Vienenkötter-Butenweg  
Tel. 02871/6920  
E-Mail: kita.hlkreuz-bocholt@bistum-  
muenster.de

### **Katholische öffentliche Bücherei Liebfrauen**

Robert-Koch-Ring 88  
Renate Wiedemann  
Öffnungszeiten:  
sonntags: 10:30 bis 11:45 Uhr  
donnerstags: 15:00 bis 17:00 Uhr

### **Katholische öffentliche Bücherei St. Helena**

Barloer Ringstr. 19  
Gudrun Möllmann  
Brigitte Weidemann  
Öffnungszeiten:  
sonntags: 10.00 bis 11.30 Uhr  
dienstags: 15.00 bis 16.30 Uhr

### **Das helfende Handy -**

soziale Rufnummer - Menschen hel-  
fen Menschen  
0176 - 501 68 551



© Depositphotos.com/Andrey Mironov - Bilderberg/Andrey Mironov - Bilderberg/Andrey Mironov - Bilderberg

Weihnatskollekte zur  
Adveniat-Aktion 2012 am  
24. und 25. Dezember für die  
Menschen in Lateinamerika

# Mitten unter euch

Pfarrei Liebfrauen  
Spendenkonto 113 092  
Stadtparkasse Bocholt  
BLZ 428 500 35  
Stichwort: Adveniat



Herausgegeben vom Sachausschuß „Öffentlichkeitsarbeit“ des PGR Liebfrauen,  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Langenbergstraße 25, 46397 Bocholt